Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Lantana
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt

Vista
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt

Frauenhaus Bern

Frauenhaus Thun-Berner Oberland

Jahresbericht 2011

Aktuell

Unsere neuen Websites

Zu diesem Jahresbericht

Zahlen spielen auch in einer Institution wie der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern eine grosse Rolle. Seien es die erbrachten Leistungen in Form von Übernachtungen in den Frauenhäusern oder Beratungsstunden der Beratungsstellen und die damit direkt verbundenen Einnahmen, seien es statistische Aussagen über die Arbeit während eines Jahres. Auch wenn Zahlen durchaus interessante Einblicke gewähren können – sie stehen nicht im Zentrum der täglichen Arbeit, die in den Fachstellen der Stiftung geleistet wird. Deshalb haben wir die Zahlen aus unserem gedruckten Jahresbericht verbannt und publizieren diese ausschliesslich auf unserer Website:
www.stiftung-gegen-gewalt.ch

Dies hat wiederum eine Auswirkung auf Zahlen: Der Jahresbericht kommt so um einiges günstiger!

Jahresbericht 2011

Inhalt | Impressum

Unsere neuen Websites / Zu diesem Jahresbericht: Zahlen	**2**
Inhalt/Impressum	**3**
Einführung ins Thema: Wege aus der Gewalt – Erfolgsgeschichten	**4**
Lantana: Opfer von Gewalt sollen nicht klein beigeben	**7**
Frauenhaus Thun-Berner Oberland: Brief einer ehemaligen Mitbewohnerin	**8**
Stiftungsrat, Geschäftsstelle	**11**
Adressen und Erreichbarkeit der Stiftung und der Fachstellen	**12**

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung gegen Gewalt
an Frauen und Kindern
Aarbergergasse 36
3011 Bern

Redaktion:
Marlies Haller

Gestaltung:
raschle & kranz GmbH, Bern

Fotos:
Yasmin Gutiérrez

Druck:
Geiger Druck AG, Bern

© 2012 Stiftung gegen Gewalt
an Frauen und Kindern

Susanne

«Einfach ein ganz normales Leben führen.»

Susanne lebt mit ihrer Tochter im Frauenhaus. Für sie ist klar, dass sie in der Schweiz bleiben und nicht nach Serbien zurückkehren will. Sie sei Muslima, sagt sie, und sie hat genaue Vorstellungen, was das für sie bedeutet: «Einfach ein ganz normales Leben führen. Eine Arbeitsstelle finden, mich hier integrieren, meiner Tochter die Integration ermöglichen.» Diese klaren Vorstellungen für ihr Leben und das ihrer Tochter haben ihr auch geholfen, den Weg aus der Gewalt zu finden. Neben dem Frauenhaus waren für sie die Opferhilfe und die psychologische Unterstützung durch Lantana wichtig, um die Energie und den Mut für ein Leben ohne Gewalt aufzubringen.

Einführung
«Wege aus der Gewalt – Erfolgsgeschichten»

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Zentrum des vorliegenden Jahresberichtes steht das Thema «Wege aus der Gewalt – Erfolgsgeschichten».

Die Fotos mit Geschichten sind im Zusammenhang mit einem Projekt entstanden, welches sicherlich einen Höhepunkt im vergangenen Jahr darstellte: Dem Buch «Wer kocht heute – Rezepte und Geschichten aus dem Frauenhaus Bern», erarbeitet von Yasmin Gutiérrez, Mitarbeiterin des Frauenhauses Bern. Mit diesem Buch werden die Ressourcen der Frauen im Frauenhaus aufgezeigt.

Yasmin Gutiérrez (Hrsg.)
Wer kocht heute? – Geschichten und Rezepte aus dem Frauenhaus Bern
Fester Einband | 136 Seiten | 2011
ISBN 978-3-85990-165-0
Erhältlich bei der Stiftung oder im Buchhandel

Das Gespräch «Opfer von Gewalt sollen nicht klein beigeben» wurde mit einer ehemaligen Klientin der Lantana Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt gemacht. Sie hat sich selbst anerboten an die Öffentlichkeit zu gelangen, um den anderen von Gewalt betroffenen Frauen Mut zu machen. Sie beschreibt ihren Weg in einem Gespräch mit unserer Stiftungsrätin Ursula Stauffer Hodler.

Der Brief einer Klientin des Frauenhauses Thun-Berner Oberland ist ein Dankesschreiben ans Team und zeigt wie diese Frau im Frauenhaus gestärkt wurde, um ihren Weg weiter zu gehen.

Diese Erfolgsgeschichten handeln vom Ausbrechen statt Aushalten. Es sind kurze Einblicke in Geschichten, die aufzeigen, dass es Wege aus einem Leben mit Gewalt gibt; Geschichten, die Hoffnung und Mut machen. Wege, die zeigen, wie viele Ressourcen die von Gewalt betroffenen Frauen besitzen oder neu erwerben.

Auf diesem Weg wollen wir die Frauen mit unseren Dienstleistungen unterstützen!

Solche Lebenswege sind es, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Stiftungsrat als Motivation dienen, in diesem schwierigen Umfeld zu arbeiten und zu wirken. Solche Wege zeigen auch der Öffentlichkeit, dass es Wege aus der Gewalt gibt!

Diese Erfolgsgeschichten wären nicht möglich ohne die professionelle Arbeit unserer MitarbeiterInnen und ohne die vielfältige Unterstützung des Sozialamtes der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und unserer zahlreichen Spenderinnen und Spendern (eine Liste finden Sie auf www.stiftung-gegen-gewalt.ch).

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Kathrin Reichenbach
Stiftungsratspräsidentin

Marlies Haller
Geschäftsführerin

Maruxa

Mut und Zuversicht

Maruxa lebt schon eine Weile nicht mehr im Frauenhaus. Sie hat drei Töchter. Seit sie von ihrem gewalttätigen Mann getrennt lebt, hat sie die alleinige Verantwortung für die Familie. Das kann manchmal sehr belastend sein. In schwierigen Situationen trifft sie sich häufig mit Frauen, die sie im Frauenhaus kennengelernt hat. Diese haben Ähnliches erlebt und geben ihr Mut und Zuversicht. Ihr soziales Umfeld hat ihr auch geholfen, einen Weg aus der Gewalt zu finden. Ausserdem waren die Beraterinnen im Frauenhaus für sie sehr wichtig auf diesem oft sehr schwierigen Weg.

Selin

Eine gewaltfreie Umgebung für den eigenen Sohn

Selin wohnt nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus zusammen mit ihrem Sohn in einer Wohnung. Weil sie ihre Unabhängigkeit stärken wollte, suchte sie eine Arbeit. Heute hat sie eine Arbeitsstelle inne, die sie schon bald fand und mit der sie zufrieden ist. Bei diesem Erfolg geholfen haben sicher ihr Perfektionismus und ihre klaren Vorstellungen, was sie mit ihrem Leben machen möchte. Aus dem vorherigen Gewaltverhältnis konnte sie unter anderem durch die Unterstützung ihrer Familie ausbrechen. Sie hatte zudem den starken Wunsch, dass ihr Sohn in einer gewaltfreien Umgebung aufwachsen kann.

Lantana

«Opfer von Gewalt sollen nicht klein beigeben»

«Nicht klein beigeben, sondern unbedingt Hilfe suchen.» Das sagt eine von häuslicher Gewalt betroffene Frau und geht mit ihrem Schicksal an die Öffentlichkeit. Dies nicht zuletzt, um andern Opfern Mut zu machen.

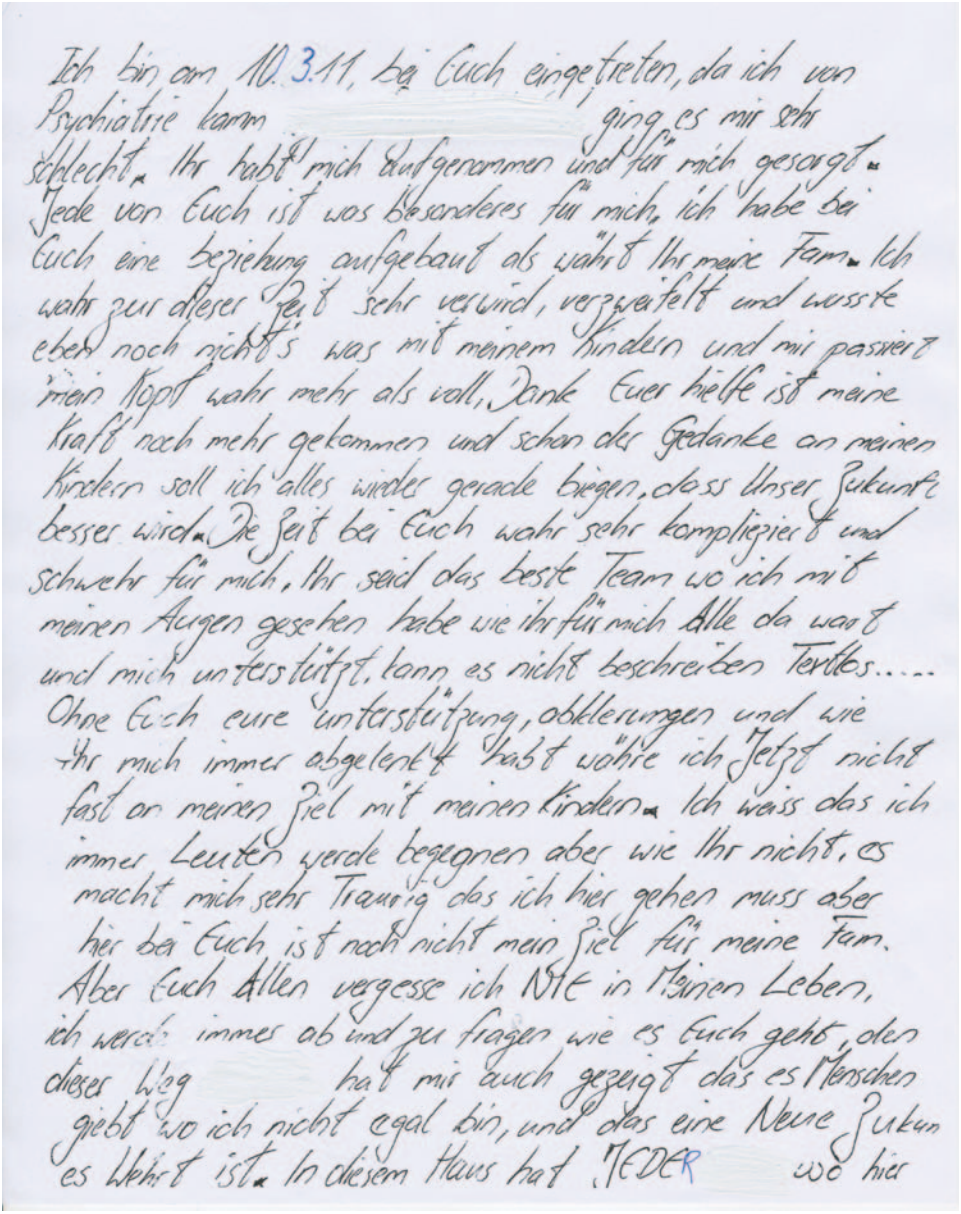
«Man kann es nicht vergessen, aber man kann etwas dagegen tun.» Das ist eine der Botschaften von Frau X, die am eigenen Leib erfahren hat, wie ihr Ehemann in den eigenen vier Wänden nach Bekanntwerden der Trennungsabsicht ausgerastet ist. Es folgte der Terror von absoluter Kontrolle, über gesperrte Konten bis zu Beschimpfungen in hunderten von SMS. Schliesslich eskalierte die Situation in einer Vergewaltigung. Für diese Tat wurde der Noch-Ehemann nach einem langen Weg durch alle Gerichtsinstanzen denn auch verurteilt. Er hatte das erstinstanzliche Urteil übers Obergericht bis hin zum Bundesgericht weitergezogen. «Es ist auch heute noch nicht selbstverständlich, dass ein Mann für eine solche Tat verurteilt wird», schildert das Opfer seine Sicht der Dinge. «Mit meinem Gang an die Öffentlichkeit will ich nicht zuletzt andern von Gewalt betroffenen Frauen Mut machen und sie aufrufen, nicht klein beizugeben, sondern Hilfe zu suchen und sich zur Wehr zu setzen».

Sie selber habe sehr spät Hilfe gesucht. «Zuerst fand ich Unterkunft bei einer Nachbarin. Dann habe ich mir eine eigene Wohnung und Arbeit gesucht.» Allerdings musste sie in dieser schwierigen Lebensphase die beiden Kinder beim Ehemann und Vater der Kinder zurück lassen. Erst nach weiteren Gerichtsbeschlüssen ist die Situation um die Kinder und die Wohnsituation geklärt worden: Heute lebt Frau X wieder im eigenen Einfamilienhaus. Die Kinder wohnen jeweils eine Woche bei ihr, die andere Woche beim Vater. Eine Situation, die für alle Beteiligten stimme, zieht Frau X Bilanz. Obwohl das Opfer bereits unmittelbar nach der Vergewaltigung von der Polizei und dem Spital über Hilfemöglichkeiten orientiert wurde, gelangte Frau X eher spät an Lantana. «Dort wurde ich von Anfang an ernst genommen», so das Lob an die Fachstelle. «Ich habe rasch einen Termin erhalten, später Hilfe beim Ausfüllen von Formularen der Opferhilfe und nicht zuletzt eine Begleitung vor Gericht.» Noch heute besteht sporadisch Kontakt. «Ich weiss, dort ist für mich immer ein offenes Ohr vorhanden.» «Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, sollten derartige Hilfe unbedingt in Anspruch nehmen», zieht sie Bilanz und hofft, mit dem Gang an die Öffentlichkeit der einen oder anderen Leidensgenossin Mut machen zu können.

Das Gespräch mit der ehemaligen Klientin der Lantana wurde von der Stiftungsrätin Ursula Stauffer Hodler geführt und aufgezeichnet.

Frauenhaus Thun-Berner Oberland

Brief einer ehemaligen Mitbewohnerin



Ich bin am 10.3.11, bei Euch eingetreten, da ich von Psychiatrie kamm ging es mir sehr schlecht. Ihr habt mich aufgenommen und für mich gesorgt. Jede von Euch ist was besonderes für mich, ich habe bei Euch eine Beziehung aufgebaut als wärt Ihr meine Fam. Ich wahr zur dieser Zeit sehr verwirrt, verzweifelt und wusste eben noch nichts was mit meinem Kindern und mir passiert. mein Kopf wahr mehr als voll, Dank Euer hielfe ist meine kraft noch mehr gekommen und schon der Gedanke an meinen Kindern soll ich alles wieder gerade biegen, dass Unser Zukunft besser wird. Die Zeit bei Euch wahr sehr kompliziert und schwehr für mich, Ihr seid das beste Team wo ich mit meinen Augen gesehen habe wie ihr für mich Alle da waart und mich unterstützt. kann es nicht beschreiben Textlos.... Ohne Euch eure unterstützung, abklärungen und wie Ihr mich immer abgelenkt habt wäre ich Jetzt nicht fast an meinen Ziel mit meinen Kindern. Ich weiss das ich immer Leuten werde begegnen aber wie Ihr nicht, es macht mich sehr Traurig das ich hier gehen muss aber hier bei Euch ist noch nicht mein Ziel für meine Fam. Aber Euch Allen vergesse ich Nie in Meinen Leben, ich werde immer ab und zu fragen wie es Euch geht, den dieser Weg hat mir auch gezeigt das es Menschen gibt wo ich nicht egal bin, und das eine Neue Zukun es Wehrt ist. In diesem Haus hat JEDER wo hier

rein kommt eine schlechte vergangen heit, welcher Mensch lässt um sonst seine eigene Fam. wen es nicht Grauenhaft ist. Mit den Leuten im Haus haben Wir oft gezickt und gestriten aber schlussendlich wieder verzeihen. Im Leben geht nicht immer Berg auf auch mal abwärts, der Leben des Menschen ist volles Löcher manche weniger manche mehr, ich denke Oft habe nie Jemandem schlecht gemacht aber manchmal ist es Schicksal vom Got, kann man nicht endern aber man kann es in Zukunft besser machen oder abblocken. Für mich habe genug erfahrung gesamelt das ich besser überlegen werde zuerst Stellungen nacher reagieren. hat mir was geschrieben nach Wochen wo ich zu meinen Kindern wieder ging. GEDULD zahlt sich aus .... ich konnte nie richtig geduldig sein Lehrnen aber hier habe es gelernt. In zwischen geht es mir selber sehr gut ausser der letzten schritt vor meinen Ziel wo ich noch machen muss, dass ich mit meinen Kindern wieder eine Fam. werde, ohne die ist ein LOCH in mein Herz. Mami bleibt Mami. Ich bedanke mich sehr an das Team sehr. Den ohne Euere hielfe wäre ich durcheinander, Jeder kann sagen das jedes Team gut ist aber für mich steht eins Fest, dass IHR s Beste Team seid, wie ihr geduldet habt mit jeden einzelnen an hier Respect ich bin 50 und will gar nicht wissen wieviele es überhaupt werden. Ich weiss nicht wie ich mich Bedanken kann. Von meiner Seite vergesse ich Euch nie in meinem LEBEN und diesen Brief habe ich mit Tränen geschrieben den es

macht mich traurig, denn ich habe Fam. Eltern alles
aber meine Fam. seid Ihr mir geworden fremde Leute
haben Mich auf meine Beinen gestellt verrückt. Mit
meines Fam. währe ich Jetzt nicht fast an meinen Ziel
es ist kurz bis ich meine Kinder habe aber für mich
EWIG ohne Sie beiden. Ich habe eine beziehung mit
Euch aufgebaut wo ich in meinen 22. Jahren nie
gehabt habe. Der abschluss von hier ist mir schwer
und tut WEH. Wo ich gehe sind Alle auch lieb, aber
Euch werde ich vermissen, den die schlimste Zeit von
meinem Leben habe ich bei Euch durchgehalten. Meine
Fam. kann mein Herz und schmerz nicht nach spühren,
Ihr aber schon. Gott's sei dank das ich bei Euch
gelandet bin, und Jetzt gehe ich Kopf hoch
zu meinen KINDERN in unserem Neuen LEBEN.
Liebe liebe Grüsse und Küsse

Verantwortliche
Stiftungsrat und Geschäftsstelle

Stiftungsrat

- Kathrin Reichenbach, Präsidium und Ressort Personal
- Leena Hässig Ramming, Ressort Personal
- Sophie Heer, Ressort Finanzen
- Andrea de Meuron, Ressort Strategie und Politik
- Marlise Himmelberger, Ressort Strategie und Politik
- Ursula Stauffer Hodler, Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
- Silvia Kappeler, Ressort Immobilien

Geschäftsstelle

- Marlies Haller, Geschäftsführerin
- Ursula Friedli, Sekretariat

Cristal

Mut und Glück

Nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus hat Cristal angefangen zu arbeiten: Sie ist Tagesmutter von drei Kindern und arbeitet zusätzlich an drei Tagen in einer Kindertagesstätte. Das ist ein grosser Erfolg – als sie in die Schweiz kam, konnte sie kaum Deutsch. Ihr Exmann macht ihr zwar immer noch das Leben schwer. Cristal vertraut jedoch auf ihren Mut und auf ihr Glück. Das habe sie immerhin schon weit gebracht. «Ich verdiene jetzt selber Geld und bin nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen. Darauf bin ich stolz.» So weit gekommen ist sie zu einem grossen Teil durch ihre Zeit im Frauenhaus. Dort haben ihr der Kontakt zu anderen Frauen und die daraus entstandenen Freundschaften gezeigt, dass es ein Leben ohne Gewalt gibt. So hat sie ihren Weg gefunden. Ihre optimistische Art hat ihr dabei sicher geholfen.

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Geschäftsstelle
Aarbergergasse 36 , 3011 Bern
Tel. 031 312 12 88
info@stiftung-gegen-gewalt.ch
www.stiftung-gegen-gewalt.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Donnerstag: 09.00 – 12.00
und 14.00 bis 17.00 Uhr

Frauenhaus Bern
Postfach 183, 3000 Bern 7
Tel.: 031 332 55 33
info@frauenhaus-bern.ch
www.frauenhaus-bern.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Jede Nacht: 20.00 – 06.45 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 10.00 – 12.00 und 15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 16.00 Uhr
Sonntag: ab 14.00 Uhr

Frauenhaus Thun–Berner Oberland
Postfach 2152, 3601 Thun
Tel.: 033 221 47 47
info@frauenhaus-thun.ch
www.frauenhaus-thun.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 09.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch: 16.00 – 17.30 Uhr
Samstag: 09.00 – 13.00 Uhr
Nachts und sonntags wird das Telefon zum Frauenhaus Bern umgeleitet.

Lantana
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt
Aarbergergasse 36, 3011 Bern
Tel.: 031 313 14 00
info@lantana-bern.ch
www.lantana-bern.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 09.00 – 13.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch: 16.00 – 19.00 Uhr

Vista
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt
Bälliz 49, 3600 Thun
Tel.: 033 225 05 60
info@vista-thun.ch
www.vista-thun.ch

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr

Spendenkonto / Bankverbindung
Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, 3011 Bern
Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 30-106-9, Clearing 790,
IBAN CH04 0079 0016 8752 3110 8

102037